

„ Wie schütze ich mein Kind ? “

Vortrag: Sexueller Missbrauch

Referent Kriminalkommissar R. Keppelmeier
(Heimstetten 4. Mai 2010)

1. Formen von Gewalt
2. Häufigkeit
3. Wer ist Täter ?
4. Wer ist Opfer ?
5. Strategie der Täter ?
6. Welche Symptome könnte ein Kind haben das Opfer ist ?
7. Was kann man tun um den Schutz der Kinder zu erhöhen ?

Der größte SCHUTZ ist ein geschwätziges Kind

1. Formen von Gewalt

1.1. Vernachlässigung = Gewalt durch Unterlassung

Vernachlässigung der Grundbedürfnisse =

Ernährung, Gesundheit, Pflege, Lob + Anerkennung

Anzeichen: - Kind riecht nicht gut oder ist schmutzig/ungepflegt,
- ungenügend sorgfältig gekleidet

1.2 Körperliche Misshandlung

bereits eine Ohrfeige ist eine körperliche Misshandlung (§ seit 2002)

1.3 Sexueller Missbrauch

~ unsittliche Berührung

~ Vor dem Kind Onanieren

~ vor und mit dem Kind Pornos jeglicher Form ansehen oder sie animieren
welche anzusehen

~ Vergewaltigung, mit jeglichen Körperteilen oder Gegenständen

~ jegliche Sexuelle Handlung

~ verbale sexuelle Äußerungen an das Kind gerichtet oder auch vor dem Kind

2. Häufigkeit von Gewalt

Sexueller Missbrauch findet von der Häufigkeit nicht mehr als vor 50 oder 100 Jahren statt ~ es ist eher rückläufig, da durchs Internet vermutl. pädophile Veranlagungen gestillt / befriedigt werden.

In München werden Jährlich ca.- 300 Fälle bei der Kriminalpolizei bearbeitet ~ die Dunkelziffer liegt wohl weit Höher, da dies nur die diejenigen sind die gemeldet sind und sich helfen lassen.

3. Täter

landläufig herrscht eher ein Bild von einem Täter ist z.B. verklemmter Typ mit Glatze, schmierig, lebt bei den Eltern, JEDOCH kann jeder ein Täter sein es ist nicht äußerlich erkennbar.

SCHICHTEN

- 1/3 der Täter sind **MINDERJÄHRIG**
- 1/ 3 sind ganz **ALTE**
- alle Nationalitäten
- alle Schichten
- alle Berufe
- Geschlecht = 94% **MÄNNER**

WOHER

- Täter kommen fast immer aus dem **UMFELD** des Kindes
- Vater, Bruder, Onkel, Opa, Nachbar, Postbote oder Bekannte ...
- in 90 % der Fälle ist der Täter bekannt

VERHALTEN

Täter sind:

- unauffällig + angepasst + integriert + sehr freundlich
- sehr sympathisch, großzügig, empathisch, können gut mit Kindern umgehen
- GEFAHR: wir denken oft von so einem offenem + sympathischen Menschen würden wir es für nicht Möglich halten dass er sich Kindern vergreift.
- ALLES IST MÖGLICH
- Vorsicht vor Stigmatisierung von einem positivem Erscheinungsbild

4. OPFER

Kriterien des Täters sind:

- er sucht ein einsames + isoliertes Kind
- ein Kind das wenig Anerkennung bekommt + sich nicht Nein sagen traut
- Kinder denen es an Zuwendung + Aufmerksamkeit fehlt
- Gutgläubige Kinder
- Kinder mit denen man ein Geheimnis teilen kann
- Kinder die leicht einzuschüchtern sind + gehorchen
- Kinder denen die Mutter nicht oft zu hört und die abgeschoben werden
- OPFER kommen eher aus sozial niedrigeren Schichten
- Mädchen + Jungen sind gleichermaßen betroffen

5. STRATEGIE

aus dieser Position findet das Kind kaum einen Ausweg

1. Kennenlern – Phase
2. Vertrauens – Phase Täter geht auf die (unerfüllten) Bedürfnisse des Kindes ein
3. Testritual – leichte + versehentliche Berührungen + Äusserungen
4. Verpflichtung zum Geheimnis dem Kind gegenüber – evtl. Probegeheimnis
5. Täter reden dem Kind Mitschuld ein
6. Täter isolieren Kinder, die sie missbrauchen wollen
7. Täter sprechen massive Drohungen aus wenn das Kind etwas erzählt ...

**Auch Kontaktaufnahme des Täters mit den Eltern
schützt das Kind nicht vor sex. Missbrauch !**

6. SYMPTOME im Verhalten am Kind, das auf Missbrauch hinweist:

- „Ich will dort nicht mehr hin“ (vor allem ungewöhnlich wenn das Kind vorher dort sehr gerne hin wollte)
- und will nicht erzählen weshalb
- ALLGEMEIN Auffällige Bemerkungen des Kindes über Orte und Menschen
- Scham, Kind schämt sich „!plötzlich“ wegen irgendwelcher Dinge
- Schulischer Abfall (Noten, Aufmerksamkeit ...)
- Apathie
- sonstiges massiv verändertes Verhalten an Äußerlichkeiten und Vorlieben
- Rückzug des Kindes
- auf einmal massiv extrovertierte Kinder
- Sexualisiertes Verhalten
- Bettnässen, Schlafstörungen
- Sprachauffälligkeiten
- Kleinkindliches Verhalten = repressiv
- Bauchweh,
- Alpträume
- Selbstverletzung (Fingernägel beißen, Haare zupfen, ...)
- Essstörung, Sucht, Alkohol

Mitwirkende Auslöser:

- Trennung der Eltern
- Umzug
- Tod in der Familie
- Mobbing + Erpressung

Alle Symptome sind ein Appell +
die Polizei sollte Prüfen ob es ein Fall für das Jugendamt ist

7. Schutz

- Worte wie Fremder durch Jemanden ersetzen – da das Kind nicht nur mit einem Fremden mitgehen soll sondern mit niemanden, also“wenn jemand, dann auf keinen Fall ..“
- Vorsicht bei Rollen-typischen Erziehungsmaßnahmen Beisp. „Indianer kennt keinen Schmerz/ oder weint nicht“ = Effekt: das Kind traut sich dann nicht Emotionen des Missbrauchs den Eltern zeigen
- und auch VORSICHT mit schimpfen, da Ihr Kind ja weiterhin das Vertrauen und den Mut haben Ihnen auch etwas (Wichtiges) zu erzählen
- Wichtig: ein starkes Vertrauensverhältnis zu dem Kind täglich pflegen/aufbauen und täglich das wahre Erleben + Befinden des Kindes zu erfragen
~ möglichst ritualisiert= **10 Min. täglich dem Kind zu hören**
- Es ist wichtig dass die Eltern die Menschen, die mit ihrem Kind umgehen **wirklich** kennen.
- SIGNALE der Kinder ernst nehmen
- Altersgemäße Sexualaufklärung
- Kindern zu SELBSTBEWUßTEN Kindern zu erziehen = sie lieben + in ihrem Sein + ihrem Gefühlen bejahen + bestärken
- ab einem gewissen Alter auch den Unterschied zwischen einem guten + schlechten Geheimnis klar machen
- den Kindern den Umgang mit anderen Menschen fördern
- WICHTIG: das Kind darf NEIN sagen ~ auch zu seinen eigenen Eltern
„mein Körper gehört mir „
- Direkt sichtbare Namensnennungen auf Kleidung und Schulranzen vermeiden
- Chatrooms sind mit Vorsicht zu genießen, da bereits Kinder dort verwickelt werden können

ERNSTFALL:

Schreien

„Lassen Sie mich in Ruhe ~ ich kenne Sie nicht“

Rettungsinseln für alle Kinder =

1. in ein Geschäft laufen
2. **hinlaufen wo Licht oder Lärm oder Leute sind + erzählen was passiert ist**

Bei häuslicher Gewalt jeglicher Form gibt es bei der Polizei die Möglichkeit das
~ anonyme Telefon in Anspruch zu nehmen
~ oder / und ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen